

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 6 (1898)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)



Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

an der Spitze stehen, kurz, wo die Bedingungen zu einer tiefgründigen Behandlung der wichtigen Fragen gegeben wären, da herrscht an den meisten Orten zufriedene Ruhe, oder, sagen wir es offen: die Apathie. An gar vielen Orten beschränken sich die Vorstände darauf, die Jahresbeiträge einzufassieren; diese Thätigkeit ist aber nicht geeignet, beim Publikum eigentliche Sympathien zu erwecken. Nur bei denjenigen Sektionen — es ist die Minderzahl — welche neben der Sammlung von Geldmitteln sich auch dauernd an die Lösung von praktischen Aufgaben gemacht haben, finden wir ein reges Leben und dasjenige Zusammengehörigkeitsgefühl, welches imstande ist, die Leute anhaltend für ihre selbstlose Aufgabe zu begeistern. Das gemeinsame Bezahlen eines Jahresbeitrages ist eben kein solides Bindemittel, es entlockt höchstens jenen der gequälten Mitgliederbrust einen schmerzlichen Stoßseufzer, der sich dann gelegentlich zu einem „Refusé“ des Jahresbeitrages verdichtet. Wir sind aber fest überzeugt, daß es in den meisten Sektionen des Roten Kreuzes weniger eigentliche Nachlässigkeit ist, die keine rechte Thätigkeit aufkommen läßt, als vielmehr eine große Unkenntnis aller einschlägigen Verhältnisse. Das Interesse an einer Sache steigt in gleichem Maße, wie man sich besser mit ihr vertraut macht. Leider aber wird in den Kreisen der Rot-Kreuz-Vereine das Vereinsorgan, aus welchem sich doch so manche Belehrung und Anregung schöpfen läßt, sehr wenig abonniert und gelesen und es sollte da unbedingt eine Änderung eintreten, wenn in den Reihen des Roten Kreuzes das so notwendige neue Leben erblühen soll. Eine der wichtigsten Aufgaben der Vorstände ist es deshalb gegenwärtig, für einen kräftigen Zuwachs des Abonnements unserer Zeitung in ihrem Kreise zu sorgen. Erst dann, wenn das „Rote Kreuz“ nicht nur redigiert und gedruckt, sondern auch allgemein gelesen wird, kann sich auf dem Gebiete des freiwilligen Sanitätsdienstes dasjenige gedeihliche Zusammenwirken einstellen, welches so nötig wäre.

„Das ist alles schön und gut,“ höre ich sagen, „aber unser Vereinsblatt ist zu klein, es ist nicht hübsch ausgestattet, und es bietet doch manchmal wenig allgemein Interessantes.“ Wir sind die letzten, welche die Begründetheit dieser Vorwürfe leugnen und wir wollen gleich hier das formelle Versprechen ablegen, daß diesen begründeten Wünschen entsprochen werden wird, sobald es die finanzielle Lage, d. h. die Abonnentenzahl des Blattes, gestattet. Größere Seitenzahl, besseres Papier zc. erfordern beträchtliche Mehraufwendungen, und diese sind bei dem gegenwärtigen Abonnentenstand und dem billigen Abonnementspreis einfach nicht möglich, wenn man nicht „über seine Mittel leben will“. Andererseits aber kann ohne Vermehrung des Raumes der Inhalt nicht reichhaltiger gestaltet werden, da natürlich die offiziellen Mitteilungen vor allem berücksichtigt werden müssen. Und so hängt denn ein wichtiger Fortschritt auf unserem Gebiete davon ab, daß unsere Abonnentenliste wachse und gedeihe. Sollte es unmöglich sein, bis Ende des Jahres auf 2000 Abonnenten zu kommen? Sicher nicht! Aber man muß wollen und zwar allerorts wollen, dann ist dieser Zuwachs gar kein Kunststück.

Wir schließen mit der eindringlichen Aufforderung: Agitiert für euer Vereinsorgan „Das Rote Kreuz“, alle, die ihr einsehet, daß unsere Bewegung ein hübsch und reichhaltig ausgestattetes Blatt zur Verfügung haben muß, welches unsere vereinzelt Bestrebungen sammeln und ihnen neuen Impuls verleihen soll. Die Lösung aller eifrigen Mitglieder sei:

 **Neujahr 1899 Abonnentenzahl 2000!** 

Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz.

Die Lokalsektion Zürich des Vereins vom Roten Kreuz hat seit der letzten Berichterstattung (Dezember 1895) sich darauf beschränkt, ihren statutengemäßen Obliegenheiten nachzukommen. Außer der Erledigung des Verkehrs mit den Organen des Centralvereins, über welchen das Nötige aus dessen Berichten zu ersehen ist, heben wir folgende Geschäfte hervor:

Der Vertrag mit dem Sanitätsgeschäft des Herrn Th. Rußenberger, betreffend Lieferung von Gaze, Carbolwatte, Holzwolle zc., für unser Musterlager von Krankenpflege-Artikeln und betreffend periodische Erneuerung dieser Bestände, wurde mit einigen Abänderungen auf eine weitere Periode in Kraft gesetzt. — Mit einem Kostenaufwand von 8000 Fr. wurden 30 komplette Betten, welche Zahl einer provisorischen Lazarethbarake entspricht, angeschafft und dieselben in zwei großen Schränken auf dem Estrich des städtischen Schulhauses am Hirschengraben magaziniert. Diese Betten bleiben Eigentum der Sektion, müssen aber im Kriegsfall

dem Centralverein zur Verfügung gestellt werden. — Auf eine an sämtliche Mitglieder der Sektion (1800) gerichtete Anfrage, wer von ihnen für den Kriegsfall sich als Sanitäts-Hilfsmannschaft zur Verfügung stelle, haben 48 Mitglieder mit ja, 38 mit nein, die übrigen nicht geantwortet.

Das Musterlager ist seit kurzem sehr gut untergebracht im Parterre des Hauses des Herrn Advokat Dr. Ryf am obern Hirschengraben Nr. 20, Zürich I, und kann vorzugsweise Dienstag nachmittag und Freitag vormittag von jedermann besucht werden, nach Anmeldung im Bureau des Herrn Dr. Ryf.

Der Vorstand der Sektion besteht zur Zeit aus den Herren: Stadtpräsident Pestalozzi, Präsident; Pfarrer Wyßmann, Vicepräsident; Alt-Stadtrat Schlatter, Aktuar; Hirzel-Burkhard, Quästor; Armeekorpskommandant Oberst Bleuler; Waisenrat Benninger; Pfarrer Hirzel; Prof. Dr. Krönlein; Waisenrat Wehrli, Alt-Spitalverwalter.

Die Thätigkeit unserer Sektion ist eine geräuschlose und engbegrenzte. Gleichwohl glauben wir die Erwartung aussprechen zu dürfen, daß unsere Mitglieder uns treu bleiben möchten, denn die Nützlichkeit und Notwendigkeit unserer Bestrebungen steht außer allem Zweifel.

Schließlich verweisen wir auf die nachfolgenden Rechnungsauszüge, aus welchen u. a. auch der Mitgliederbestand ersichtlich ist. Letztes Jahr wurde der Rechnungstermin für die Zukunft auf Ende Mai verlegt.

Auszug aus der sechsten Jahresrechnung pro 31. Dezember 1895

Einnahmen:		
Übertrag der fünften Jahresrechnung	Fr.	18,894. 47
Jahresbeiträge	"	5,302. 50
Zinsen	"	418. 55
Verschiedenes	"	1,126. 40
Vermehrung des Wertes des Musterlagers	"	2,700. —
Summa		Fr. 28,441. 92
Ausgaben:		
Verwaltungskosten (Drucksachen, Bezugskosten, Inserate)	Fr.	656. 95
Miete und Beforgung des Lokals, ein Jahr	"	920. —
Ehrengabe an Herrn Henri Dunant	"	200. —
Statutarische Beiträge an die Centralkasse von 1922 Privatpersonen und 69 Vereinen	"	1,133. 50
Summa		" 2,910. 45
Vermögen pro 31. Dezember 1895		Fr. 25,531. 47

Auszug aus der siebenten Jahresrechnung pro 31. Dezember 1896

Einnahmen:		
Übertrag der sechsten Jahresrechnung	Fr.	25,531. 47
Jahresbeiträge	"	5,020. —
Zinsen	"	554. —
Verschiedenes	"	8,418. 28
Summa		Fr. 39,523. 75
Ausgaben:		
Verwaltungskosten (Drucksachen, Bezugskosten, Inserate)	Fr.	549. 05
Anschaffungen für des Musterdepot und Betten	"	7,937. 85
Miete und Beforgung des Lokals, ein Jahr	"	920. —
Ehrengabe an Herrn Henri Dunant	"	200. —
Statutarische Beiträge an die Centralkasse von 1854 Privatpersonen und 70 Vereinen	"	1,102. —
10 % Abschreibung am Musterlager	"	270. —
Summa		" 10,978. 90
Vermögen pro 31. Dezember 1896		Fr. 28,544. 85

Der Samariterverein Luzern hielt am 21. August eine Übung in Sarnen ab. Einleitend fand im Großratssaale ein Vortrag über die Ziele des Samariterwesens statt und alsdann wurden bei supponiertem Massenunglück auf dem Seefeld unter ärztlicher Leitung Verband- und Transportübungen vorgenommen. Die dortige Bevölkerung, besonders auch die H. Ärzte, verfolgten die Übungen mit großem Interesse und ist zu hoffen, daß sich auch in Sarnen bald eine Sektion des Roten Kreuzes bilden werde.

Pro memoria. Die Vorstände der Rot-Kreuz-Sektionen Heiden, Schaffhausen, Schwyz und Zürich haben bis jetzt dem Centralsekretariat den erbetenen Bericht über die Verwendung der am 12. Juli zugesandten Propaganda-Zeitungsartikel noch nicht erstattet. Sie werden höflich ersucht, ihre Berichte innert 14 Tagen einzusenden an

Das Centralsekretariat.

Ausland.

Croce Rossa Italiana. Dem Jahresbericht, welchen der Präsident des italienischen Centralvereins vom Roten Kreuz in der Hauptversammlung am 12. Juni dieses Jahres in Rom vortrug, entnehmen wir folgende Daten.

Das Rote Kreuz hat im verflossenen Jahr seinen Mitgliederbestand wieder etwas erhöhen können und zwar um etwa 900 Mitglieder, so daß seine Personallisten jetzt 23,664 Namen aufweisen. Das Vermögen hat sich um 127,567 Lire 57 vermehrt und beträgt auf 31. Dezember 1897 total 6,215,388 Lire 75, wovon 2,184,562 Lire 96 auf Material entfallen. Der Centralverein zählt gegenwärtig 373 Sektionen, d. h. 14 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Frauenvereine ist von 93 auf 101 gestiegen.

Die Hauptthätigkeit des italienischen Roten Kreuzes richtete sich wie selbstverständlich auf die Vinderung des Elendes, welches der afrikanische Feldzug über das Land gebracht hatte. Folgende Summen gingen dem Roten Kreuz im Jahre 1896 und 1897 ein:

Zur Heilung und Stärkung der Verwundeten und Kranken .	Lire 1,331,738. 23
Für Invalide	" 166,136. 56
Für die Familien der Gefallenen	" 185,000. —
Kapitalzinsen, Verschiedenes	" 64,167. 38
Total Lire	1,747,042. 17

Davon wurden ausgegeben:

An die Familien der Gefallenen	Lire 289,145. —
An Invalide	" 169,636. 56
Zu Heil- und Stärkungszwecken in Afrika und Italien	" 414,817. 19
Den Gefangenen in Schoa durch spezielle Hülfsexpedition	" 298,300. 71
Unterstützen an nicht invalide weiße und schwarze Soldaten, künstliche Gliedmassen zc.	" 94,450. —
Total Lire	1,266,349. 46

Aus den restierenden 480,692 Lire 73 wurde ein besonderer Hilfsfonds gebildet, der von einer viergliedrigen Spezialkommission zu Unterstützungszwecken verwendet wird.

Von laufenden Geschäften erwähnt der Bericht unter anderem die Inspektion einiger Magazine und den Ersatz der Packkisten für das Bettzeug durch Säcke aus wasserdichtem Stoff, wodurch der Transport wesentlich erleichtert wird. Ferner ist dem bisherigen Bestand eine neue Spitalseinheit von 50 Betten (Nr. 44) mit Station in Palermo beigelegt worden. Mit der Vorbildung des nötigen Wartepersonals haben auch die Italiener ihre liebe Mühe. Sie sehen die ungenügende Vorbildung ihres bisherigen Personals ein, welches keine andere Vorbildung als einen 15stündigen Kurs erhält, und gedenken die Ausbildung zu verbessern durch einen Kurs, welcher umfaßt 30 Stunden über Sanitätsdienst, 3 Stunden militärischer Unterricht und 16 Tage Dienst in einem Spital.

Am Schluß des Berichtes betont der Vorsitzende, daß das italienische Rote Kreuz danach trachten müsse, sich eine Friedenthätigkeit zu schaffen, „denn es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß wenn das Rote Kreuz seine Thätigkeit einzig auf den Kriegsfall einrichtet, der, wie zu hoffen, immer seltener eintritt, in kurzem unser gesegnetes Werk den

Blicken des Volkes entschwindet und sich die Opferwilligkeit des Publikums ändern, ihm näher liegenden Einrichtungen zuwenden wird.“

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Mitteilungen des Centralkomitees.

Wir erinnern die Sektionen an das Circular des Verwaltungsrates für das Vereinsorgan und bitten, für pünktliche Einsendung der Abonnementslisten pro 1899 besorgt zu sein.

Die Sektion Herisau meldet den Austritt ihres verdienten Präsidenten, Hrn. A. Rüttg, wovon das Centralkomitee mit Bedauern Kenntnis nimmt und der Sektion Herisau einen gleich thatkräftigen Nachfolger wünscht. Korrespondenzen sind bis auf weiteres an den Vizepräsidenten, Hrn. Johannes Zuberbühler, zu adressieren.

Der Centralpräsident: C. Zimmermann.

Mitteilungen aus den Sektionen.

Basel. Der Militär-Sanitätsverein und Samariterverband Basel hat in seiner außerordentlichen Generalversammlung vom 2. September auf Antrag der Kommission und nach Anhörung eines ausführlichen Referates des Präsidenten einstimmig beschlossen, das Abonnement der Zeitschrift „Das Rote Kreuz“ auf den 1. Januar 1899 als obligatorisch für alle die Sitzungen und Übungen besuchenden Mitglieder zu erklären, unter den vom Verwaltungsrate bekannt gegebenen Bedingungen, d. h. wöchentliches Erscheinen des Blattes mit Jahresabonnement von 3 Franken, sowie Reservierung des nötigen Raumes zur unentgeltlichen Publikation der Einladungen zu Übungen etc. An den Abonnementsbetrag haben die Mitglieder die Hälfte (1 Fr. 50) zu bezahlen, die andere Hälfte trägt die Vereinskasse. Die Zahl der zu abonnierenden Exemplare wird circa 150—200 betragen.

In gleicher Sitzung wurde beschlossen, im Jahre 1899 eine Rüttlifahrt zu veranstalten und zu diesem Zwecke eine sogenannte Reisekasse gegründet. — An Übungen sind für dieses Jahr noch in Aussicht genommen ein Nacht-Feldsanitätsdienst, sowie eine große Marschübung.

* * *

Anmerkung der Redaktion. So sehr uns der Beschluß des allzeit rührigen Militär-Sanitätsvereins Basel freut, das Abonnement auf das Vereinsorgan mit Unterstützung durch die Vereinskasse obligatorisch zu erklären, so müssen wir doch das Abhängigmachen dieses Beschlusses von einem wöchentlichen Erscheinen des Blattes bedauern. Es sprechen sehr gewichtige, sachliche Gründe gegen ein wöchentliches Erscheinen im bisherigen Umfang und für eine vierzehntägige Herausgabe mit erhöhter Seitenzahl. Die Beigabe eines sogenannten Vereinskalenders bietet nur für rein städtische Vereine einen wirklichen Vorteil; die zahlreichen ländlichen Vereine haben davon nur einen geringen Nutzen. Diese Angelegenheit scheint uns noch nicht spruchreif und muß im Schoße des Verwaltungsrates für das Vereinsorgan noch gründlich erörtert werden. Trotzdem begrüßen wir das energische Vorgehen der Basler und empfehlen es — ohne die obige Einschränkung — zur Nachahmung aufs beste.

Schweizerischer Samariterbund.

X. Jahresbericht des Schweizerischen Samariterbundes für 1897/98.

(Schluß.)

Um die Sektionen aufzumuntern, ihre Thätigkeit während der Sommermonate in Feldübungen zu entwickeln und im Winter, falls keine Samariterkurse abgehalten werden, unter ihren Aktivmitgliedern — besonders für die Damen — Krankenpflegekurse zu veranstalten, haben wir seiner Zeit bekannt gemacht, daß von den Beiträgen, die wir von den beiden